Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parra. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 194 | Dienstag, den 15. Juli 1930. | Jahrgang 1930

Heute Entscheidungsschlacht im Reichstag.

Die Regierungsparteien endlich einig, aber keine Aussicht auf eine Mehrheit für die Deckungsvorlagen.

Notverordnung wahrscheinlich.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: Berlin, 14. Juli. (Drahtb.)

Die parlamentarische Entscheidungsschlacht um das Deckungsprogramm der Reichsregierung soll nunmehr, wenn nicht im letzten Augenblick etwas Unvorhergesehenes eintritt, am Dienstag ausgekämpft werden. Es ist auch allerhöchste Zeit, daß das unwürdige Schauspiel, das bisher mit der Deckungsvorlage gespielt wurde, endlich zu Ende geht. Wäre die Sache nicht so furchtbar ernst, so müßte man über den egoistischen Fraktionsstolz lachen. Dadurch jedoch, daß es die Fraktionen in ihrer Mehrzahl nicht verstanden haben, das parlamentarische System richtig zu handhaben, haben sie unserm politischen Leben recht erhebliche Wunden zugefügt. Es wäre vielleicht besser gewesen, die Regierung hätte vor einiger Zeit den Reichstag vor die Entscheidung gestellt. Da es nicht geschehen ist, soll darüber nicht gerechtet werden.

Nach dem unglaublichen Durcheinander in den letzten Tagen sind am Montag die Regierungsparteien endlich wieder einmal über das Deckungsprogramm der Reichsregierung einig geworden, und sie sind auch bereit, zum Teil allerdings unter Vorbehalt, die Ergänzungsvorlagen und die Bürgerabgabe anzunehmen. Dieser Gesinnungsumschwung der Fraktionen trat nicht so ohne weiteres ein. Es bedurfte des energischen Druckes der Reichsregierung, die darauf hinwies, daß sie jetzt auf der sofortigen Entscheidung im Reichstagsplenum bestehen müsse.

Die Einigung der hinter der Regierung stehenden Parteien hat jedoch nur eine relative Bedeutung für das Schicksal der Regierungsvorlagen. Denn das große Fragezeichen lautet immer noch: Woher soll die Mehrheit kommen? Bis vor wenigen Tagen verlautete in eingeweihten Kreisen, die Reichsregierung wolle den Entwurf über die Arbeitslosenversicherungsreform und die Deckungsvorlagen mit wechselnden Mehrheiten annehmen lassen. Dabei wurde damit gerechnet, daß die Deutschnationalen für die Arbeitslosenversicherung, und die Sozialisten für die Deckungsvorlagen stimmen würden. In der Zwischenzeit hat sich jedoch herausgestellt, daß die Reichsregierung mit derartigen Mehrheitsbeschlüssen nicht rechnen kann. Schon manchen Umfall von Fraktionen hat man erlebt, aber diesmal scheinen sowohl die Sozialdemokraten als auch die Deutschnationalen durchaus nicht mit sich reden lassen zu wollen. Wie bestimmt verlautet, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ihre sämtlichen Mitglieder durch Telegramme nach Berlin beordert, um bereits bei der zweiten Lesung ihre ablehnende Haltung geschlossen zum Ausdruck bringen zu können. Sie hat außerdem wissen lassen, daß Abgeordnete, die etwa bei der Schlußabstimmung über die Deckungsvorlagen nicht anwesend sein würden, um so der Regierung zur Mehrheit zu verhelfen, bei der nächsten Wahl ihres Mandats verlustig gehen würden. Auch die Hoffnung auf die Deutschnationalen scheint geschwunden zu sein. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat nämlich die Absicht, jedes ihrer Mitglieder, das für die Regierungsvorlagen stimmt, aus der Fraktion auszuschließen. Es könnten sich somit höchstens einige Abgeordnete, denen an einer Wiederwahl nichts gelegen ist, bereitfinden, für die Vorlage zu stimmen.

Eine genaue Antwort auf die Frage, wie die Dinge am Dienstag verlaufen werden, läßt sich zur Stunde noch nicht geben. Zunächst werden die Reden des Reichskanzlers und die Ausführungen der Fraktionsredner abzuwarten sein. Nach den Darlegungen der beiden großen Oppositionsparteien, der Deutschnationalen und der Sozialdemokraten, wird das Reichskabinett sich darüber einig werden müssen, was zu geschehen hat. Würde sich herausstellen, daß eine Mehrheit vorhanden ist, dann käme alles in Ordnung. Zeigt es sich aber, daß von seiten der Deutschnationalen und der Sozialdemokraten durchaus kein Zuzug zu erwarten ist, so dürfte voraussichtlich das Reichskabinett die Vorlagen zurückziehen und den Weg der Notverordnung beschreiten. Die Sozialdemokraten sollen bereits den Beschluß gefaßt haben, dann die sofortige Aufhebung der Notverordnung zu verlangen. Das Reichstagsplenum wird dann vor die Entscheidung gestellt. Würde es den sozialdemokratischen Antrag ablehnen, so hätten die Deckungsvorlagen die parlamentarische Billigung. Es könnte dann noch ein Mißtrauensantrag eingebracht werden, über dessen Erfolg oder Nichterfolg sich nichts sagen läßt. Würde aber der Reichstag den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der Notverordnung annehmen, so bleibt nur die Auflösung des Reichstages.

In den Abendstunden ist ein Antrag der Wirtschaftspartei eingebracht worden, wodurch die Reichsregierung aufgefordert wird, im Falle der Ablehnung der Deckungsvorlagen den Reichspräsidenten um Auflösung des Reichstages zu ersuchen, damit die Anwendung des Artikels 48 nicht erforderlich werde.

*

Das Kompromiß über die Bürgerabgabe.

:: Berlin, 14. Juli.

In der gestrigen Besprechung der Finanzsachverständigen der Regierungsparteien hat man sich vorbehaltlich der heutigen Zustimmung der einzelnen Fraktionen auf folgenden Initiativgesetzentwurf geeinigt:

§ 1. Die Gemeinden sind berechtigt und in den Fällen des § 3 verpflichtet, von allen im Gemeindebezirk wohnenden Personen, die über 20 Jahre alt sind, eine Bürgersteuer zu erheben.

Die Steuer darf nicht erhoben werden von Personen, die seit einem Monat vor dem Stichtag (10. Okt. eines jeden Jahres) laufend öffentliche Fürsorge genießen und von Krisenfürsorgeempfängern, deren Personenkreis noch näher bestimmt werden soll.

Der Reichsfinanzminister ist ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats, weitere Personenkreise von der Steuer zu befreien.

Die Höhe der Bürgersteuer wird von den Ländern bestimmt (Landessatz), jedoch nicht weniger als sechs Reichsmark für das Jahr.

Der Landessatz ermäßigt sich auf die Hälfte der Personen, die einkommensteuerfrei sind und für die Ehefrau.

Eine anderweitige Staffelung ist ausgeschlossen.

§ 3. Wenn für das Rechnungsjahr 1930 in einer Gemeinde die Gemeindegrundsteuer oder die Gemeindegewerbesteuer über den bis zum 1. Juli 1930 beschlossenen Satz erhöht wird, ist die Gemeinde verpflichtet, für dieses Rechnungsjahr die Bürgersteuer einzuführen.

Vom Rechnungsjahr 1931 ab bis zum Inkrafttreten des Grundsteuerrahmengesetzes und des Gewerbesteuerrahmengesetzes ist die Gemeinde verpflichtet, die Bürgersteuer einzuführen, wenn für die Gemeindegrundsteuer oder die Gemeindegewerbesteuer der am 1. Juli 1930 beschlossene Satz überschritten wird, oder wenn der für die Gemeindegrundsteuer oder für die Gemeindegewerbesteuer beschlossene Satz den Landesdurchschnitt übersteigt; in diesem Falle ist, wenn der Landesdurchschnitt um nicht mehr als 150 v. H. überschritten wird, für das gleiche Rechnungsjahr die Bürgersteuer mit einem Zuschlag von 50 v. H. zum Landessatz zu erheben, um mehr als 150 v. H., jedoch nicht mehr als 200 v. H. mit einem Zuschlag von 100 v. H. und um mehr als 200 v. H. mit einem Zuschlag von 150 v. H.

Die Landesregierung stellt die Höhe des Landesdurchschnitts der Gemeindegrundsteuern und der Gemeindegewerbesteuern fest; sie stellt ferner fest, in welcher Weise in den Gemeinden die Höhe der Gemeindegewerbesteuer zu ermitteln ist.

§ 4. Inwieweit im Rahmen der Gemeindefinanzierungsgesetzgebung eine Senkung der Realsteuern eintritt, wird durch ein besonderes Reichsgesetz bestimmt.

Durch ein besonderes Reichsgesetz wird die Verkoppelung der Zuschläge zur Bürgersteuer mit der Höhe der Realsteuersätze für die Zeit nach dem Inkrafttreten des Grundsteuerrahmengesetzes und des Gewerbesteuerrahmengesetzes geregelt werden.

§ 5. Der Reichsfinanzminister ist ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats Bestimmungen zur Durchführung der §§ 1—4 zu erlassen; in den Durchführungsbestimmungen sind insbesondere Bestimmungen über die Fälligkeit und die Verwaltung der Bürgersteuer zu treffen.

Macdonald über die internationale Arbeitslosigkeit.

Durch Börsenspekulation in der ganzen Welt Millionen arbeitslos gemacht.

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in England.

+ London, 14. Juli.

Das Wochenende brachte eine Reihe politischer Reden, die die politische Spannung kennzeichnen. Ministerpräsident Macdonald hielt in London vor einer arbeiterparteilichen Versammlung eine parteipolitische Rede. Unter Hinweis auf die Mittwochabstimmung, bei der die Regierung mit nur drei Stimmen in der Mehrheit blieb, sagte er, die Hauptsache sei, daß die Regierung im Amte bleibe. Er hoffe, daß die Abstimmungen für die Liberalen eine Lehre sein werden, deren sie sich noch lange erinnern würden. Eine große Finanzkrise außerhalb Englands habe, als die Regierung ihr Amt antrat, eine Erhöhung der Arbeitslosigkeit in England verursacht. Die Arbeitslosigkeit sei auf Machenschaften der Finanz zurückzuführen. Personen außerhalb der Industrie, die an der Produktion unbeteiligt seien, hätten durch Börsenspekulationen in der ganzen Welt Tausende (richtiger gesagt: Millionen. Die Red.) arbeitslos gemacht. Die Macht der Finanz müsse international geregelt werden. Die Arbeitslosenfrage sei eine internationale Frage, die man nicht durch Schutzzölle lösen könne. Die Idee der Reichsfreihandelspolitik würde von keinem Dominion vertreten. Kein Mitglied des Unterhauses und keine Mehrheit in England könne die Dominions zu einer Wirtschaftspolitik zwingen, an die sie nicht glaubten. Die Regierung werde auf der Dominion-Konferenz im September alles tun, um Wirtschaftsabkommen mit den Dominions herbeizuführen. Die Lage in Indien sei ernst. Mit der Entwicklung des Sozialismus in den vergangenen Jahren sei er nicht zufrieden.

Schatzkanzler Snowden bezeichnete in einer anderen Versammlung den Vorstoß der Liberalen und Konservativen als eine Verschwörung, die schon seit Wochen geplant gewesen sei. Die Ereignisse dieser Woche hätten das Leben der Regierung verlängert. Die große Arbeitslosigkeit sei eine Folge der Schutzzollpolitik der Welt. Die Schutzzölle hätten die Preise erhöht, die Kaufkraft herabgesetzt und so die Absatzmöglichkeiten vermindert.

Sir Winston Churchill machte in einer konservativen Versammlung die Regierung für die Unruhe und Unsicherheit in Aegypten verantwortlich. Die Arbeiterregierung habe die verfassungsmäßigen Kräfte in Aegypten geschwächt. Die britische Garnison habe den Bürgerkrieg verhindert. Er bedauere den Abschluß des Flottenvertrages und verstehe nicht, warum England nicht verlangt habe, daß es seine Flotte in Uebereinstimmung mit den Gefahren in Europa und Asien bauen könne.

Aegypten am Vorabend der Revolution?

)(London, 14. Juli.

„Daily Mail" spricht die Befürchtung aus, daß Aegypten unmittelbar vor einer Revolution stehe. Der diplomatische Korrespondent des Blattes schreibt: Führende ägyptische Nationalisten in London und Kairo sprechen ganz offen von der kommenden Revolution; sie erörtern die Möglichkeit der Ausrufung einer ägyptischen Republik mit Nahas Paschah als ersten Präsidenten oder die Möglichkeit einer Absetzung des Königs Fuad und die Ausrufung seines Sohnes, des 10jährigen Kronprinzen Farouk, zum Könige. In diesem Falle würde die Regierung von einem natürlich aus Mitgliedern des Wafd (gegen England und Fuad eingestellte größte ägyptische Partei, die die Mehrheit im Parlament hat) bestehenden Regentschaftsrat regiert werden.

Auch „Daily News and Chronicle" befaßt sich in einem Leitartikel mit der Möglichkeit von Unruhen in Aegypten und sagt, König Fuad habe anscheinend beschlossen, ohne Parlament zu regieren, und so gut wie ganz Aegypten herauszufordern. Für den Fall ernster Unruhen verlasse der König sich offenbar auf die Hilfe britischer Bajonette. Unter diesen Umständen habe die britische Regierung die Pflicht, dem König unverzüglich zu sagen, daß sie zwar das Eigentum der Ausländer in Aegypten, nicht aber den König selbst, vor den Folgen seiner verfassungswidrigen und herausfordenden Handlungsweise schützen werde.

Inzwischen wird aus Kairo gemeldet, daß das Parlament durch königlichen Erlaß auf die Dauer von drei Wochen vertagt und der bisherige Außenminister Hafez Afifi Pascha mit der Umbildung des Kabinetts betraut worden ist.

Die deutsche Antwort auf Briands Memorandum.

:: Berlin, 14. Juli.

Wie wir erfahren, wird die deutsche Antwort auf das französische Europa-Memorandum morgen, 15. Juli mittag, am Quai d'Orsey überreicht werden. Die Veröffentlichung des Textes erfolgt bald danach.

Dietrich bei guter Gesundheit.

÷ Berlin, 14. Juli.

Entgegen anderen Nachrichten der Montag-Morgenpresse ist mitzuteilen, daß der Reichsfinanzminister Dietrich durchaus wohlauf ist. Richtig ist nur, daß ihm nach der starken Inanspruchnahme der letzten 14 Tage der Arzt geraten hatte, den gestrigen Sonntag zur Ruhe zu verwenden.

Tagesfragen.

Im Reichstag wird es nunmehr hart auf hart gehen. So hart, wie es dort vielleicht noch niemals gegangen ist. Es bleibt aus vaterländischen Gründen nichts anders übrig als dieser Kampf. Die Finanzlage des Reiches muß in Ordnung gebracht werden. Dr. Brüning hat mit diesem Ziel seine Kanzlerschaft angetreten. Er läßt sich mit Recht nicht davon abbringen. Der Artikel 48, der nach Diktatur riecht, ist kein Regierungsmittel, dessen Anwendung wir vom Zentrum herbeisehnen. Wir stehen auf dem Boden der Demokratie, des Parlamentarismus, und können daher die Beschreitung des Verordnungsweges auf Grund dieses Artikels nur schweren Herzens gutheißen. Aber wir müssen ihn gutheißen, wenn das Parlament sich seiner wichtigsten Aufgabe, für die notwendigen Ausgaben des Reiches die erforderlichen Einnahmen zu schaffen, versagt. Man könnte einwerfen, daß dann aber die Regierung den Reichstag nach Hause schicken und in Neuwahlen dem Volk die Entscheidung anvertrauen solle. Doch auch dann wäre ohne eine Notverordnung zur Beseitigung des Defizits nicht auszukommen. Wenn daher jetzt die zweite Lesung der Deckungsvorlage zu erkennen gibt, daß die Mehrheit des Reichstags nicht gewillt ist, sie anzunehmen, wenn zugleich, wie nicht bestritten werden kann, auch gar keine andere Möglichkeit besteht, eine Mehrheit zur Deckung des Fehlbetrags in diesem Reichstag zustande zu bringen, und wenn unter solchen Umständen die Reichsregierung unter dem Druck ihrer Verantwortung für Volk und Vaterland sich zum Erlaß einer Notverordnung entschließen sollte, die sie auf Verlangen des Reichstags vielleicht wieder aufheben muß, so heißt das doch nichts anderes, als daß dem Parlament noch einmal nach der ersten Schlacht um die Deckungsvorlage kurze Bedenkzeit und Gelegenheit gegeben werden soll, sein Versagen wieder gutzumachen. Was alles Dr. Brüning vorhat, ist kein Uebergang vom Parlamentarismus zur Diktatur, ist kein Verfassungssumsturz, von dem der „Vorwärts" im Leitartikel seiner Sonntagsausgabe sprach, sondern ist nur die Ausschöpfung der letzten Möglichkeiten, die die Verfassung zur Meisterung einer schlimmen Notlage des Reiches gewährt, um schließlich doch wieder die letzte Entscheidung dem Parlament zu überlassen, die Entscheidung nämlich, ob die Notverordnung in Kraft bleiben soll oder nicht. Aber auch wenn der Reichstag die Außerkraftsetzung der Notverordnung verlangen sollte, denkt Dr. Brüning nicht an Diktatur, vielmehr wird er auch dann wieder durchaus verfassungsmäßig vorgehen, wenn er im Auftrage des Reichspräsidenten den Reichstag auflösen und an das Volk appellieren wird mit der Aufforderung, dem neuen Reichstag eine andere, arbeitswillige und arbeitsfähige Mehrheit zu geben. Das zur Klarstellung gegenüber dem Diktaturgerede. Der erwähnte Artikel des „Vorwärts" enthält im übrigen einige Wendungen, die von einzelnen Blättern als Drohung mit dem Generalstreik aufgefaßt worden sind. Uns scheint es zweifelhaft, daß das gemeint war, zumal wir wissen, daß einsichtsvolle Führer der Sozialdemokratie durchaus den Ernst der wirtschaftlichen Krise erfassen, in der sich Deutschland innerhalb einer Weltwirtschaftskrise befindet, und die Notwendigkeit anerkennen, durch Sanierung der Reichsfinanzen als das Primäre die Wiederbelebung der Wirtschaft in Gang zu bringen. Anscheinend bedeuteten die Ausführungen des „Vorwärts" nichts anderes, als daß die Sozialdemokratie im Reichstag alle Mann an Bord zu bringen und alle parlamentarischen Mittel anzuwenden gedenke, um die von ihr bekämpfte Deckungsvorlage zu handicapen. Der Artikel brachte überdies auch noch einmal die Bereitschaft der Sozialdemokratie zum Verhandeln mit den bürgerlichen Parteien über eine erträgliche Lösung der augenblicklichen Schwierigkeiten zum Ausdruck. Das Zentrum hätte gewiß ein Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie dem gegenwärtigen erzwungenen Kampf gegen sie vorgezogen. Aber mit den Sozialdemokraten und Demokraten, die für diese Kombination noch in Frage kämen, ist auch in diesem Reichstag keine Mehrheit zustande zu bringen, und daß die Deutsche Volkspartei und die Sozialdemokraten sich schon wieder gemeinsam vor den Reichswagen spannen lassen würden, kann niemand im Ernst behaupten, der noch die jüngste Vergangenheit in Erinnerung hat und berücksichtigt, daß kein Stresemann mehr da ist, der die Deutsche Volkspartei leitet. Bei aller Erregung, die die augenblickliche Lage mit sich bringt, darf man diese Tatsachen nicht außer Rechnung lassen.

*

Die sogenannte Volksrechtspartei oder, wie sie sich mit voller Firma nennt, die Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung, hat in Dortmund ihren Reichsparteitag abgehalten. Ihr Dogma ist bekanntlich, daß alles Uebel durch die Aufwertungsgesetzgebung über Deutschland gekommen sei. Damit soll auch die heutige Arbeitslosigkeit zusammenhängen. Mit solcher politischen Weisheit Schluß verhält es sich ähnlich wie damit, daß die Armut von der „Povrekee" herkommen soll. Als Kuriosum sei davon Vermerk genommen. Im übrigen ergab der Verlauf dieses vor der Oeffentlichkeit bislang unbeachtet gebliebenen Par-

keitags, daß die Volksrechtler, die allein kein Boin mehr an die Erde bekommen, ein Wahlbündnis mit der Christlich-Sozialen Reichspartei, für die das Gleiche gilt, eingegangen sind, und daß sie noch mit anderen Splittergrüppchen in Vorverhandlungen stehen. Diese kleinen Gruppen hoffen also offenbar, in dem von den großen Parteien getrübten politischen Gewässer noch einen erfolgreichen Fischfang tätigen zu können. Gewiß, dem deutschen Michel ist alles zuzutrauen, auch daß er auf den faulsten Köder anbeißt. Und wir werden darum im nächsten Wahlkampf vermutlich wieder allerhand niedliche Parteichen aufmarschieren sehen. Nachdem wir in Osnabrück bereits die Stadtwächterpartei erlebt haben, müßte man eigentlich die Bildung einer Reichsnachtwächterpartei als ein dringendes Bedürfnis anerkennen.

*

Die rühmlichst bekannte volksparteiliche Reichstagsfraktion hat einen Gesetzentwurf im Reichstag eingebracht, wonach im Artikel 22 der Reichsverfassung das Wahlalter von 20 Jahren auf 25 Jahre heraufgesetzt werden soll. Da die für den verfassungsändernden Antrag notwendige Zweidrittelmehrheit infolge des Widerstandes der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen jede Erhöhung des Wahlalters nicht zustande kommen kann, ist die Annahme des Antrags so gut wie aussichtslos. Das stellt auch die volksparteiliche „Kölnische Zeitung" fest, und das wissen natürlich auch die volksparteilichen Abgeordneten. Aber es ist doch bezeichnend für sie. In diesen kritischen Zeiten amüsieren sie sich damit, aussichtslose Gesetzentwürfe zu fabrizieren! Wichtigeres gibt es für sie nicht zu tun. Die Lehre, die ihnen die volksparteilichen Wähler im Freistaat Sachsen erteilt haben, genügt anscheinend noch nicht.

*

Die Beziehungen zwischen Krankenkassen und Aerzten.

● Berlin, 14. Juli.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten setzte die Beratungen der Aenderungen in der Krankenversicherung fort.

Nach umfangreicher Aussprache wurde für die Beziehungen zwischen Krankenkassen und Aerzten u. a. beschlossen:

Der Arzt ist seiner Kasse gegenüber verpflichtet, den Kranken ausreichend und zweckmäßig zu behandeln. Er darf das Maß des Notwendigen nicht überschreiten, er hat eine Behandlung, die nicht oder nicht mehr notwendig ist, abzulehnen, die Heilmaßnahmen, insbesondere die Arznei, die Heil- und Stärkungsmitteln nach Umfang wirtschaftlich zu verordnen und auch dort bei der Erfüllung der ihm obliegenden Verpflichtungen die Kasse vor Ausgaben soweit zu bewahren, als die Natur seiner Hilfsleistungen es zuläßt. Die Bescheinigung über die Arbeitsunfähigkeit und ihrer Dauer ist unter gewissenhafter Würdigung der maßgebenden Verhältnisse auszustellen. Der Arzt, der die nach den Umständen erforderliche Sorgfalt außer acht läßt, hat der Kasse den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen.

Die Kassen sind verpflichtet, die Bescheinigungen des Arztes über die Arbeitsunfähigkeit und seine Verordnungen, insbesondere soweit sie Hilfsleistungen betreffen, in den erforderlichen Stellen durch einen anderen Arzt (Vertrauensarzt) rechtzeitig nachprüfen zu lassen. Der Reichsausschuß für Aerzte und Krankenkassen stellt Richtlinien für die Durchführung dieser Vorschriften auf. Der Vertrauensarzt untersteht nicht der Dienstordnung.

Wird bei einer Krankenkasse die ärztliche Versorgung dadurch ernstlich gefährdet, daß die Kasse keinen Vertrag zu angemessenen Bedingungen mit einer ausreichenden Zahl von Aerzten schließen kann, oder daß die Aerzte den Vertrag nicht einhalten, so kann anstelle der freien ärztlichen Behandlung eine bare Leistung in Höhe von 80 v. H. der wirklichen Kosten gewährt werden; bei Arbeitsunfähigkeit erhöht sich zugleich das Krankengeld um 10 v. H. des Grundlohnes, mindestens aber um 50 Reichspfennig für den Kalendertag.

Weiter beschloß der Ausschuß, daß in der Regel auf je tausend Versicherte ein Arzt kommen soll. Ueberschreitet bei einer Kasse die Zahl der Aerzte in auffallender Weise das Bedürfnis, so kann das Oberversicherungsamt anordnen, daß weitere Aerzte bei der Kasse nicht mehr zugelassen werden.

Außerdem beschloß der Ausschuß, daß die Familienkrankenpflege Pflichtleistung werden soll; für den Zusatzbeitrag wird kein Raum mehr gelassen.

Hierauf vertagte sich der Ausschuß.

Dr. Krug von Nidda sächsischer Ministerpräsident?

:: Dresden, 14. Juli.

In einer am Montag stattgefundenen Besprechung der nichtmarxistischen Parteien des Sächsischen Landtages erklärten sich die Vertreter der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Christlich-Sozialen, der Volksrechtpartei und der Nationalsozialisten mit dem Vorschlage der Nationalsozialisten einverstanden, den früheren Wirtschaftsminister Dr. Krug von Nidda und von Falkenstein als Ministerpräsidenten zu wählen. Damit dürfte Dr. Krug von Nidda in der Landtagssitzung am Dienstag mindestens 46 Stimmen auf sich vereinigen. Mit den beiden Abgeordneten der Volksnationalen Reichsvereinigung soll erneut Rücksprache gehalten werden. Da es ausgeschlossen erscheint, daß die Kommunisten sich für den von den Sozialdemokraten aufgestellten Reichstagsabgeordneten Lipinski entscheiden werden, ist mit der Wahl Dr. Krug von Niddas zum sächsischen Ministerpräsidenten zu rechnen.

Die evangelischen Kirchen zu den Strafrechtsbeschlüssen.

◇ Berlin, 14. Juli.

In einem Schreiben an den Strafrechtsausschuß des Reichstages nimmt soeben der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses zu einigen Beschlüssen der ersten Lesung des neuen Strafgesetzbuches Stellung. Das Schreiben, das aus eingehenden Beratungen der obersten kirchlichen Vertretungen hervorgegangen ist, hebt hervor, daß das Strafgesetzbuch nicht nur ein Werkzeug der Strafrechtspflege sei, sondern ein Instrument, das das sittliche Urteil des Volkes schärfe und bilde. Die Frage, wie sich Erhaltung oder Streichung einer Strafbestimmung auf die Volksanschauung hinsichtlich des zugrunde liegenden sittlichen Problems auswirke, sei daher von ausschlaggebender Bedeutung. Schwerer als die Ablehnung einer an sich vielleicht erwünschten neuen Strafvorschrift wiege es, wenn eine alteingewurzelte Bestimmung aufgehoben und damit eine Verwirrung des sittlichen Volksbewußtseins verursacht werde. In gleicher Weise könne auch die Tendenz fortschreitender Milderung des Strafrahmens für ein Delikt verhängnisvoll wirken. Diesen Grundsätzen habe der Regierungsentwurf mehr Rechnung getragen als ein Teil der Beschlüsse des Reichstagsausschusses. Im einzelnen forderte der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß u. a. die Wiederherstellung der Strafbarkeit des Ehebruches „in einer Zeit, wo der Laxheit der Ehemoral in der Oeffentlichkeit vielfach schamlos das Wort geredet wird, ist es um so notwendiger, daß der Staat die Ehe als göttliche Stiftung und als Grundlage aller moralischen Ordnung entsprechend seiner Verfassung mit allen Mitteln schützt". Ferner wird die Wiederherstellung der Strafbarkeit des homosexuellen Verkehrs gefordert, da es sich hierbei weit mehr um eine moralische als um eine physische Krankheit handele. Die durch die Ablehnung des § 300 (Verbreitung unzüchtiger Schriften und Abbildungen) entstandene Lücke muß nach Meinung des Kirchenausschusses ausgefüllt werden.

Endgültiger Reichswirtschaftsrat abgelehnt.

Brot darf fortan nur nach Gewicht verkauft werden.

Wichtige Abstimmungen im Reichstag

◇ Berlin, 14. Juli.

Nach debatteloser Erledigung kleinerer Vorlagen begann der Reichstag heute die zweite Beratung des Osthilfegesetzes und des Gesetzes über die deutsche Ablösungsbank.

Der Sozialdemokrat Stelling, der die Hilfe für den Osten als notwendig anerkannte, erklärte, in dem Osthilfegesetz seien wichtige sozialdemokratische Forderungen nicht erfüllt und zu Schiele hätten er und die Seinen kein Vertrauen. Der Deutschnationale Dr. Kleiner redete vor allem über die polnische Gefahr für den Osten. Dr. Perlitius vom Zentrum bezeichnete ebenso wie der Volksparteiler Frhr. von Rheinhaben die schleunige Durchführung der Osthilfe als dringend notwendig. Das Reich könne dem Osten aber nur helfen, wenn ihm die nötigen Mittel zur Sanierung der Reichskasse bewilligt würden. Der Kommunist Hörnle sah in der Vorlage einen imperialistischen Verstoß gegen Sowjetrußland.

Als er seine Rede zu Ende geführt hatte, wurde die Debatte abgebrochen zur Vornahme der am Sonnabend zurückgestellten Abstimmungen. Das Gesetz über Fälligkeit der Verzinsung der Aufwertungshypotheken und das Gesetz über Vereinigung der Grundbücher wurden nach Ablehnung der Aenderungsanträge in dritter Lesung endgültig angenommen. Der deutschnationale Antrag auf Herausnahme der landwirtschaftlichen Tilgungshypotheken aus dem Gesetz wurde in namentlicher Abstimmung mit 246 gegen 149 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt. Das Gesetz über den endgültigen Reichswirtschaftsrat wurde abgelehnt, da es in der namentlichen Schlußabstimmung mit 234 Stimmen dafür, 162 dagegen bei zwei Enthaltungen nicht die qualifizierte Mehrheit für Verfassungsänderungen erhalten hatte. Das Gesetz über den Vermahlungszwang für Inlandweizen wurde unter Annahme des sozialdemokratischen Antrags, der die Brotgewichtskontrolle in das Gesetz einfügen will, im Hammelsprung mit 208 gegen 146 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten bei einer Stimmenthaltung angenommen. Die in dem sozialdemokratischen Antrag enthaltene Bestimmung war bekanntlich beim Brotgesetz mit einer Stimme Mehrheit gestrichen worden. Nunmehr wurde der Antrag mit 200 gegen 190 Stimmen bei acht Enthaltungen angenommen.

Am Dienstag steht nach den Anträgen wegen des Neuroder Grubenunglücks und dem Weingesetz vor allem die Deckungsvorlage zur zweiten Beratung. Die Sitzung beginnt um 14 Uhr.

Das Handelsklassengesetz vor dem Reichsrat.

Berlin, 14. Juli.

Die Reichsratssitzung am Montag abend wurde von Staatssekretär Dr. Zweigert mit einem Nachruf auf den am Sonntag verstorbenen oldenburgischen Ministerpräsidenten von Finckh eröffnet.

Die Annahme des stark veränderten Brotgesetzes durch den Reichstag nahm der Reichsrat ohne Einspruch zur Kenntnis, obwohl manche Länder starke Bedenken hatten.

An dem Handelsklassengesetz (Gesetz zur Verbesserung der Marktverhältnisse für deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse) hatten die Reichsratsausschüsse verschiedene Veränderungen vorgenommen. Die Marktfähigkeit der deutschen Erzeugnisse soll durch die Einführung etlicher Handelsklassen, sogenannter Standards, behoben werden. Dazu erklärte die Reichsregierung, daß die Festsetzung von Handelsklassen nur mit Zustimmung des Reichsrats von Fall zu Fall nach gründlicher Vorbereitung mit Sachverständigen erfolgen werde, ferner kann die Reichsregierung nach Anhörung des Reichsrats bestimmen, daß Preisnotierungen an der Börse sich auch auf die Handelsklassen erstrecken müssen. Die Möglichkeit der Beschränkung der Notierungen nur auf die Handelsklassen war von den Reichsratsausschüssen gestrichen worden, ohnedem wird die Reichsregierung ermächtigt, die Zustimmung des Reichsrats zur Erleichterung der Kreditbeschaffung das geltende Lagerscheinrecht zu ändern. Endlich wird die Möglichkeit zum Zusammenschluß von Zuckerfabriken und Kartoffel verarbeitenden Betriebe geschaffen. Das Gesetz wurde in der Ausschußfassung angenommen.

Annahme fand auch die Ausführungsverordnung zu dem Gesetz über steuerliche Maßnahmen zwecks Erleichterung und Verbilligung der Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft. Durch sie wird der Steuerabzug vom Kapitalertrage bei festverzinslichen Werten und bei den Vorzugsaktien der Reichsbahn aufgehoben unter Beseitigung des Unterschiedes zwischen Alt- und Neuemissionen. Im Einverständnis mit der Reichsregierung haben die Reichsratsausschüsse auch die Aufhebung der beschränkten Steuerpflicht der öffentlichen Körperschaften und der Ausländer eingefügt. Die Verordnung tritt mit dem 2. Januar 1931 in Kraft, sodaß nur noch die Januar-Kupons der Steuer unterliegen.

Warum Tardieu das Parlament in die Ferien schickte.

:: Paris, 14. Juli.

Ministerpräsident Tardieu hielt auf dem Festbankett der Generalversammlung der ehemaligen Frontkämpfer des Loire-Gebietes in Montbrison eine politische Rede, in der er seine Politik verteidigte. Drei Gründe nationaler Natur hätten ihm, so führte er u. a. aus, veranlaßt, das Parlament in die Ferien zu schicken: 1. Hätte man die Tagung um Wochen verlängern müssen, wenn man die Wirtschaftsreform hätte verabschieden sollen; 2. habe er manchmal zweimal am Tage lebhaften Angriffen standhalten und fortgesetzt die Vertrauensfrage stellen müssen. Es sei nicht notwendig, Frankreich glauben zu machen, daß die einzige Aufgabe der Parlamente darin bestehe, Minister zu stürzen. Der dritte Grund, der zur Schließung veranlaßt habe, sei, daß die Menschenkraft eine Grenze habe. Im übrigen erklärte Tardieu: Neunzehntel des Programms seien erledigt. Die Kredite für die nationale Verteidigung, die die zuständigen Parlamentsausschüsse bewilligt hätten, würden auf verfassungsmäßigem Wege, wie es während der Ferien üblich sei, in Kraft gesetzt. Im übrigen bestehe die Politik der Regierung noch für viele Jahre darin, eine Zukunft des organisierten Friedens und der Stabilität vorzubereiten und die bisher erzielten Gewinne zu erhalten. Diese Gewinne seien nationale Unabhängigkeit, militärische Sicherheit, finanzieller Ausgleich, wirtschaftliche Tätigkeit und Ordnung im Innern des Landes.

Einigung der Kuomintang.

+ London, 14. Juli.

Wie „Daily Telegraph" aus Peking meldet, hat sich die Kuomintangpartei, die sich nach dem Tode ihres Begründers Dr. Sunyatsen im Jahre 1925 in zwei Richtungen gespaltet hatte, wieder zusammengeschlossen. Die beiden Richtungen haben eine Erklärung veröffentlicht, in der sie ihre Absicht verkünden, eine Regierung zu bilden. Das bedeutet, daß der Führer der Extremisten, Wangtschingwei, mit den Generälen Yenhsischang und Fengjuhsiang gemeinsame Sache macht.

Voruntersuchung gegen Major Pabst eingeleitet.

:: Wien, 14. Juli.

Nach Blättermeldungen ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen den früheren Stabsleiter der Heimatschutzverbände, Major Pabst, der bekanntlich vor einigen Wochen ausgewiesen wurde und sich gegenwärtig in Venedig aufhält, wegen Vergehens der Aufwiegelung gegen die Staatsgewalt die Voruntersuchung eingeleitet worden. Von dem Ergebnis der Voruntersuchung wird es abhängen, ob gegen Major Pabst ein Steckbrief erlassen wird. Das Gesetz sieht eine solche Maßnahme bei hochverräterischen Umtrieben vor.

Silberhochzeit des Reichsaußenministers.

:: Freiburg, 14. Juli.

Reichsaußenminister Dr. Curtius ist in Rothaus bei Bonndorf (Schwarzwald) eingetroffen und ist im dortigen Kurhaus abgestiegen. Der Minister feiert morgen im Kreise seiner Familie in aller Stille das Fest der silbernen Hochzeit.

Sitzung des Verwaltungsrats der B. J. Z.

◆ Basel, 14. Juli.

Der Verwaltungsrat der BJZ behandelte in der von 15 bis 18 Uhr dauernden Nachmittagssitzung — seiner dritten offiziellen Session — eine ganze Reihe von Fragen. Er beschloß, daß die heutige Session die letzte des Finanzjahres sein soll, und daß keine neue Sitzung mehr vor dem 13. Oktober stattfinden wird. Weiter beschloß der Rat, die deutsche, englische, französische und italienische Sprache als offiziellen Sprachen zu bezeichnen, in denen die Korrespondenz geführt werden soll. Die Aktien der Bank sollen nunmehr in Druck gegeben werden. Der Verwaltungsrat nahm sodann endgültig Kenntnis von der weiteren Zeichnung der Bank durch 12 Länder, welche, wie bereits früher gemeldet, der Bank weitere 25 Millionen Anteilscheinkapital zuführten. In diesem Zusammenhang beschloß der Rat, die weitere Zuteilung neuer Aktien vorläufig hinauszuschieben. Der Rat nahm auch Kenntnis von der Verteilung des Ertrages der Younganleihe, die auf den Stichtag des 10. Juli erfolgte. Vom Ertrag erhielten u. a. Frankreich 182 Millionen Dollar, Deutschland 101 Millionen, England 50 Millionen, Italien 13 Millionen usw. Insgesamt kamen etwas mehr als 300 Millionen zur Verteilung. An dem Bericht über die bisherigen Operationen der Bank schloß sich eine sehr rege Aussprache, in der allgemein der hohen Befriedigung über die bisherige Entwicklung der Bank Ausdruck gegeben wurde. Der Rat beschloß, für die heute in London unterschriebene Anleihe des Staates Oesterreich im Betrage von 60 Millionen Dollar Treuhandfunktion zu übernehmen.

Französisch-italienische Vereinbarung in der Flottenfrage.

:: Paris, 14. Juli.

Nach einer von Havas veröffentlichten Mitteilung der italienischen Botschaft hat die italienische Regierung, den französischen Vorschlag, den Bau neuer Kriegsschiffe bis Dezember aufzuschieben, mit Genugtuung zur Kenntnis genommen und dem französischen Außenministerium bestätigt, daß sie ihrerseits alle Flottenbauten während dieses Zeitraumes aussetzen werde.

Der französische Nationalfeiertag.

Parade vor dem Bey von Tunis.

:: Paris, 14. Juli.

Der französische Nationalfeiertag wurde am Montag mit ganz ungewöhnlichem militärischen Gepräge gefeiert. Ganz abgesehen von der Pariser Garnison defilierten zwischen 8 und 9 Uhr morgens 700 Nordafrikaner auf ihren prachtvollen Pferden und in ihren reichen altmaurischen Gewändern vor dem Präsidenten der Republik und dem Bey von Tunis. 40 Araberscheichs vervollständigten das exotische Bild, und französische Truppen in historischen Uniformen erinnerten an die Eroberung des französischen Kolonialreiches. Nach der Parade marschierte das ganze Truppenaufgebot durch die Straßen von Paris und wurde von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Ein algerischer Scheich hielt die Festansprache zur Einweihung der Gedenktafel für den Eroberer Nordafrikas, Marschall Bugeaud. Als besonders charakteristisch kann bezeichnet werden, daß der Bey von Tunis in Paris wie ein souveräner europäischer Fürst gefeiert wiird und bei Ausfahrten rechts neben dem Präsidenten der Republik sitzt. Der Bey von Tunis soll ein ganz besonderer Verehrer Kaiser Napoleons sein, da er nicht nur am ersten Tage seines Hierseins am Grabe des großen Korsen weilte, sondern auch Schloß Fontainebleau besuchte.

100 000 Mark gezogen!

Verschärfte Geheimhaltung der Losgewinne.

Berlin, 14. Juli.

Wie die „B. Z." meldet, fiel heute vormittag in der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie ein 100 000 Mark gewinn auf das Los Nr. 85768.

Die preußische Generallotteriedirektion hat laut „Vossischer Zeitung" mit der heutigen Ziehung eine Verschärfung der Vorschriften über die Geheimhaltung der Losgewinns eintreten lassen. Bisher war es nur verboten, den Namen des Gewinners selbst und des Einnehmers bekanntzugeben, bei dem das Los gespielt worden war. Dieses Verbot hat sich jedoch zum Schutze der Losgewinner vor Belästigungen als unzulänglich erwiesen. Besonders bei Losgewinnen in der Provinz konnte, wenn der Ort bekannt war, der Gewinner mit einigen Schwierigkeiten doch ermittelt werden. Infolgedessen ist nicht bekannt geworden, wohin der heute gezogene 100000 Mark-Gewinn der vierten Klasse gefallen ist.

Riesiges Industriefeuer in Eisenach.

⊙ Eisenach, 14. Juli. Die Eisenacher Industrie wurde am Montag nachmittag von einer der größten Feuersbrünste heimgesucht, die seit langem in Eisenach gewütet haben. Im Hörselwerk, einer der bedeutendsten Maß- und Zollstabfabriken Deutschlands, brach in einer bereits von der Belegschaft verlassenen Lackiererei aus unbekannter Ursache ein Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Die Vorräte an Lack, Holz und Spähnen standen binnen wenigen Augenblicken in Flammen. Der Feuerwehr blieb nichts weiter übrig, als die benachbarten Häuser, deren Balken infolge der furchtbaren Hitze auch schon zu glimmen begannen, zu schützen. Etwa ¼ der großen Industrieanlage ist vernichtet. Die 150 Arbeiter starke Belegschaft ist auf lange Zeit arbeitslos geworden. Der Gesamtschaden beziffert sich nach den ersten Schätzungen auf über eine halbe Million Mark.

Wieder zwei Säuglinge in Lübeck gestorben.

× Lübeck, 14. Juli.

Von den mit dem Tuberkulosepräparat gefütterten und erkrankten Säuglingen sind seit Samstag wieder zwei gestorben, sodaß sich die Gesamtzahl der Opfer nunmehr auf 57 erhöht hat. Krank sind noch 62, gebessert 78, gesund bezw. in ärztlicher Beobachtung 59 Kinder.

Betrunkener beschießt ein Gasthaus.

)(Osterode, 14. Juli.

Der Lehrer Oswald Jorczyk in Taulensee hat den Ansiedler Wilhelm Lucka aus Mertinsdorf erschossen. Der Lehrer versuchte in betrunkenem Zustande um 23 Uhr in ein Gasthaus einzudringen. Der Wirt verweigerte ihm den Zutritt. Lucka stand dem Wirt bei. Nachdem die beiden dem Jorczyk eine Pistole entrissen und einen Totschläger abgenommen hatten, eröffnete Jorczyk von seinem dem Gasthaus gegenüberliegenden Hause ein regelrechtes Feuer aus einer kleinkalibrigen Büchse auf das Gasthaus, wobei Lucka in die Stirn getroffen, zu Boden sank. Obgleich Jorczyk zugerufen wurde, er habe den Lucka erschossen, schoß er weiter und gab etwa 40 Schuß auf das Gasthaus ab. Man schaffte den Schwerverletzten in das Kreiskrankenhaus, wo er jedoch am nächsten Morgen gestorben ist. Jorczyk befindet sich auf freiem Fuß, da Fluchtverdacht nicht vorliegt.

Südatlantikflug in Westostrichtung geglückt.

● Paris, 14. Juli.

Nach einer Meldung der Agentur Havas aus Dakar (an der Mündung des Senegal in Franz.-Westafrika) ist das von Mermoz gesteuerte französische Postflugzeug mit der Post aus Amerika am Samstag um 23 Uhr in Dakar eingetroffen. Mermoz war, wie gemeldet, am 8. Juli in Natal (Brasilien) zu einem Südatlantik-Flug gestartet und mußte wegen Oelrohrbruchs eine Zwischenlandung vornehmen.

Hauptbelastungszeuge im Mordprozeß gesteht Meineid.

◇ London, 14. Juli.

Wie „Daily Herald" aus Newyork meldet, wurde dort ein gewisser John Mac Donald verhaftet, weil er sich selbst beschuldigt hat, in dem Prozeß gegen die Arbeiterführer Mooney und Billing, als Hauptzeuge der Anklagebehörde einen Meineid geschworen zu haben. Mooney und Billing waren seinerzeit im Zusammenhang mit der 1916 in San Franzisko begangenen Bombenattentat zum Tode verurteilt und später zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt worden. In Newyork werden diese Woche Kundgebungen veranstaltet werden, um ihre völlige Begnadigung zu erreichen.

Ueberschwemmungskatastrophe in Korea.

:: Söul, 14. Juli.

Riesige Ueberschwemmungen haben in den letzten Tagen in ganz Korea große Verheerungen angerichtet. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind 78 Personen ertrunken. 28 Personen erlitten schwere Verletzungen. 30 werden noch vermißt. Im westlichen Korea sind Tausende obdachlos.

*

Blutiger Zusammenstoß zwischen Polizei und Studenten in Columbien.

◆ Bogota, 14. Juli. Im Verlaufe eines Festes kam es hier gestern zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Polizei und Studenten. Diese versuchten die Türen einer Arena aufzubrechen, in der gerade ein Stierkampf stattfinden sollte. Als die Polizei sie daran zu hindern versuchte, wurde sie von den Studenten mit Steinen beworfen. Darauf feuerte die Polizei in die Menge hinein. Bei dem Zusammenstoß wurde eine Person getötet und 70, darunter 40 Polizeibeamte, verletzt.

Sechs Personen in der Massachusetts-Bay ertrunken.

)(Boston, 14. Juli. Sechs junge Leute und ein Mädchen unternahmen gestern in einer Jolle eine Fahrt in der Massachusetts-Bay, als ein mächtiger Windstoß das Boot zum Kentern brachte. Die Insassen klammerten sich an die umgeschlagene Jolle an und trieben die ganze vergangene Nacht bis aufs Meer. Allmählich verließ einem nach dem andern die Kräfte, sodaß fünf Männer und das Mädchen ertranken. Den siebten Ueberlebenden rettete ein Küstenwachtboot.

Aus der Heimat.

Die St. Annaberg-Prozession.

T: **Bocholt**, 14. Juli. Von einem Teilnehmer wird uns geschrieben: Am Sonntag fand die Prozession zum Annaberg bei Haltern statt. Morgens 4,30 Uhr war Pilgermesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion in St. Georg. Nachdem um 6 Uhr der Segen gespendet war, zog die Prozession unter Führung des hochw. Herrn Pfarrer Reinert von St. Georg zur Bahn, wo um 6,50 Uhr die Abfahrt erfolgte. Gegen 8,16 Uhr waren die Pilger in Haltern, von wo aus die Fußprozession zum Annaberg erfolgte. Auf dem Annaberg angekommen, war sogleich Kerzenopfer und Hochamt. Nach dem Hochamt hielt Herr Pfarrer Reinert auf dem Kapellenplatz eine zu Herzen gehende Predigt. Er wies besonders auf die Bedeutung des hl. Meßopfers hin und schloß mit der Bitte, recht oft Gebrauch zu machen von der hl. Messe, besonders zum Ersatz für alle diejenigen, die aus eigener Schuld die hl. Messe am Sonntag versäumten. Um 12 Uhr war Kreuzweg, der bei den Pilgern großen Eindruck hinterließ. Um 2 Uhr war Andacht in der Kapelle. Nach der Andacht ging die Fußprozession nach Haltern zum wundertätigen Kreuz, vor dem eine Andacht stattfand. Um 5,40 Uhr erfolgte die Rückfahrt. Gegen 7 Uhr trafen die Pilger wieder in Bocholt ein. Am Bahnhof wurden sie von der Geistlichkeit und dem Vorstand der Fußprozession nach Kevelaer mit ihrer Fahne begrüßt. Darauf war feierlicher Einzug in die St. Georgskirche, wo die Kerzen geopfert wurden. Herr Kaplan Vissing spendete den Teilnehmern den Segen. Mit dem Lied „Großer Gott" fand die schöne Feier ihr Ende. Die Zahl der Teilnehmer betrug etwa 250. Der Herrgott hatte zu diesem Tage schönes Wetter beschieden. Verschiedene Vereine hatten ihre Fahnendeputationen entsandt, z. B. Jugendverein St. Josef, Arbeiterverein St. Josef, Jünglings-Sodalität Liebfrauen. Auch die alten Ritter der Abstinenzbewegung hatten es sich nicht nehmen lassen, mit ihrer Fahne sich zu beteiligen. Allen, die zum guten Gelingen der Prozession beigetragen haben, sei recht herzlich gedankt. Diejenigen Vereine, die in diesem Jahr der Einladung noch nicht gefolgt sind, seien herzlich gebeten, im nächsten Jahre ihre Fahnendeputationen zu entsenden. Hoffen wir, daß die Prozession wieder neu belebt und gefördert wird zur Ehre Gottes und zum Heile unserer Seelen.

Aus dem Kath. Gesellenverein.

k. **Bocholt**, 14. Juli. Der Katholische Gesellenverein beging am Sonntag sein 59. Stiftungsfest. Es wurde durch eine gemeinschaftliche hl. Kommunion in der St. Georgskirche eingeleitet. Gegen Mittag fand im großen Saal des Gesellenhauses ein kurzer Festakt statt, bei dem der Vizepräses des Vereins, Herr Kaplan Einig, in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung des Gesellenvereins hinwies. Vorträge der Hauskapelle und der Gesangabteilung verschönten die Feierstunde. Am Abend versammelten sich die Kolpingssöhne mit ihren Angehörigen und den Ehrenmitgliedern recht zahlreich zu einem Familienabend, der bei musikalischen, gesanglichen und theatralischen Darbietungen recht harmonisch verlief. — Heute (Dienstag) abend um 8,30 Uhr findet ein politischer Kursus statt. Die Teilnehmer werden gebeten, die Lesemappen mitzubringen.

Kreuzbund.

c. **Bocholt**, 15. Juli. Am Mittwoch, dem 16. Juli, findet im Garten des Gesellenhauses eine gemütliche Zusammenkunft aller Mitglieder statt. Sollte die Witterung irgendwie ungünstig sein, wird die Versammlung in den Kreuzbundsaal verlegt. Jedenfalls stehen genußreiche Stunden bevor.

Lichtbildervortrag im Paulusheim.

:: **Bocholt**, 15. Juli. Am heutigen Abend 8,30 Uhr findet im Saal des Kath. Arbeitervereins St. Paulus (Wesemannstr. 15) ein großer Lichtbilder-Experimental-Vortrag über aufsehenerregende Heilungsmöglichkeiten bei den meisten Krankheiten, selbst bei von Aerzten aufgegebenen Kranken, statt. (Näheres siehe Inserat.)

Niederrhein-Holland-Dampferfahrt.

hf. **Bocholt**, 15. Juli. Wie uns der Verkehrs- und Pressedienst Wesel mitteilt, fährt bestimmt am Sonntag, dem 20. ds. Mts., der Dampfer „Glück Auf" von Wesel nach Arnheim. Abfahrt ab Wesel 8 Uhr. Die für Sonntag, den 13. Juli, gelösten Karten haben Gültigkeit für diese oder die nächste Fahrt. (Näheres siehe Inserat in unserer morgigen Ausgabe.)

Vom „Weltrekorder" Arntz.

:: **Bocholt**, 15. Juli. Herr Dr. Dähling von hier teilt uns mit, daß er die Ueberwachung des Gesundheitszustandes des Klavierkünstlers Heinz Arntz, der zur Zeit im Restaurant „Zur Krone" (Osterstraße) den von ihm aufgestellten „Weltrekord im Klavierspiel" brechen will, nicht übernommen hat.

F. C. Olympia.

Bocholt, 15. Juli. Die Trainingsstunden finden in dieser Woche am Dienstag und Donnerstag, abends 7,30 Uhr, für die Senioren und am Samstag ab 4 Uhr für die Jugendlichen des Vereins statt.

Fahnenweihe in Dingden-Berg.

Dingden, 14. Juli. Von schönstem Wetter begünstigt, beging am Sonntag der Schützenverein Dingden-Berg sein 6. Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Sechs Schützenvereine waren der Einladung des Brudervereins gefolgt. Besondere Tapferkeit zeigte der 81 Jahre alte Fähnrich Heinrich Schmitz sen. vom Schützenverein Dingden, der es sich nicht nehmen ließ, trotz seines hohen Alters während der ganzen Dauer der Veranstaltung seine Fahne selbst zu führen. Auf der Festwiese wurde dann der feierliche Akt der Fahnenweihe vollzogen. Fräulein Elisabeth Overkämping trug einen Prolog vor. Besonders eindrucksvoll wirkte die von Lehrer Volbert (Berg) gehaltene Begrüßungsansprache. Bürgermeister Dörner vollzog dann die Weihe der Fahne. Während seiner Ausführungen gedachte er der im Kriege Gefallenen der Bauerschaft Berg. Die Kapelle spielte das Musikstück „Ich hatt' einen Kameraden". Im Anschluß hieran erfolgte ein Parademarsch. Die für die Fahne gewählte Aufschrift hat folgenden Wortlaut: „Schützenverein Dingden-Berg, gegründet 1925. Feste Hand, sich'rer Blick, bringt dem Schützen Ehr' und Glück". In geschlossenem Zuge bewegten sich die Vereine wieder zum Festlokal. Ein gemütlicher Festball sorgte für Unterhaltung der Festteilnehmer. — Heute vormittag wurde der Kampf um die Königswürde ausgefochten. Es gelang dem Schützen Josef Bömken, den Vogel herunterzuholen. Zur Königin erwählte er sich Fräulein Gertrud Terörde. Den Schluß der Veranstaltung bildete ein Festball.

Kath. Jugendgemeinschaft, Bezirk Bocholt.

Aus der katholischen Jugendbewegung.

Im Rahmen der tschechischen katholischen Jugendorganisationen arbeitet der „Bund der Sturmscharen". Er will eine Führertruppe heranbilden und vermittelt zu diesem Zwecke eine vertiefte Ausbildung in religiösen, sozialen, wirtschaftlichen usw. Fragen unter Beseitigung des üblichen Vereinsbetriebs. In den Mitgliedern soll vor allem echter katholischer Angriffsgeist erweckt werden; bloße Verteidigung muß auf die Dauer zur Erstarrung führen; die Organisation des Bundes ist sehr straff.

*

Größen.

„Sonderbare Ueberschrift", wird wohl mancher denken, Bitte, lies die Zeilen mit viel Aufmerksamkeit, du wirst dann schon merken, daß sie stimmt. Unter den katholischen Jungmannen findet man Größen, von denen man spricht. Wenn man die Sportplätze besucht, staunt man über ihre Gewandtheit im Spiel. Man kommt aus dem Staunen gar nicht heraus; man setzt sogar Wetten. Mit diesen Kerlen, auch wenn sie nicht zu den Großen gehören, plaudere ich gern, Nun gibt es noch andere Größen unter ihnen, mit denen ich auch gern plaudere; auch so hin und wieder einen Witz vom Stapel lasse. Zu diesen Größen zähle ich die Jungmannen, die innerlich verklärt sich mit dem allgütigen Schöpfer unterhalten. Meine Seele jubelt auf, wenn ich solche Jungmannen erblicke. Wie hat mein Herz gejubelt, als ich im Wonnemonat, dem Monat der Liebe, der eine Revolution in den Herzen hervorrufen kann, erschaute die Gläubigen der abendlichen Maiandacht, die aus 90 Prozent Jungvolk bestand. Den Rekord allerdings stellte das weibliche Geschlecht. Ob die Seelennöte des schwachen Geschlechts größer sind als die des starken, vermag ich nicht zu sagen. Es sind aber die Gefahren beim Jungmann wohl vielseitiger als wie bei der anderen Seite. Auch der Jungmann ringt mit der Not der Zeit und nimmt den Kampf täglich auf. Im Kampfe aber braucht er eine Waffe. Diese Waffe heißt Gebet.

Das Gebet ist etwas Großes, Erhabenes. Der Mensch steigt empor zu Gott, und Gott läßt sich herab zum Menschen. Das ist Gottes Vaterliebe, daß er sich herniederneigt zum Elend des Menschen. Er öffnet seine freigebige Hand. Mit seinem allmächtigen Arm zieht er den Bedrängten aus den Tiefen empor, ins Sonnenlicht hinein.

Vom strahlenden Sonnenlichte beleuchtet bestieg ich vor kurzem einen Berg. Von dort aus schaute ich hinab ins tiefe Tal. Da kamen mir die Dinge der Welt so niedrig vor, weil droben in der Höhe die Nähe des Ewigen mir so nahe war. Die Nähe Gottes fühlen wir auch beim Gebet. Dann durchzieht eine erquickende Wärme unsere Seele.

Lieber Freund, bete recht, dann wirst du ein großer Kämpfer, eine Größe!

R. B.

*

Frohe Fahrt.

(Ein Stimmungsbild von der Pfingstfahrt der Wandergruppe des Kath. Lehrlingsvereins ins Sauerland.)

Von A. J. Jacobs.

Letmathe! Wir steigen aus. Nach kurzer Sammlung gehts zu Fuß weiter, hinein ins sonnige Land. Berge rechts, Berge links, und dazwischen sucht sich die Lenne ihren Weg. Unsere Führerin für die nächste Zeit. Doch ehe wir unsere eigentliche Fahrt beginnen, wollen wir sehen, wie es unter der Erde aussieht.

Dechenhöhle! Eine riesige Menschenschlange — man unterscheidet deutlich Bädekerreisende und Naturfreunde — steht vor dem Eingang zu den unterirdischen Wundern und wartet mehr oder weniger geduldig auf Einlaß. Endlich öffnet sich uns das Tor. Vergessen ist die hastende Welt hinter uns. Vor uns liegt ein Reich, märchenhaft, unwirklich, ein Kapitel aus Tausendundeiner Nacht. Baumeisterin Natur hat ihre Sache gut gemacht. Stoff und Werkzeug ist einzig und allein der Wassertropfen, dessen feste Bestandteile verdunstend den Tropfstein bilden, der als Zapfen von der Decke herabhängt oder als Pyramide auf dem Boden wurzelt. Jahrtausende mußten vergehen, bis diese beiden Gebilde zu solch zierlichen Pilastern verschmelzen konnten, wie wir sie dort unten sahen. Da sahen wir auch die Künstlerin Natur bei der Arbeit. Sie verstand es in der Gardinengrotte so zierliche Gebilde zu weben, so fein, daß sie beim Berühren unbedingt zerbrechen müssen.

Weiter gehts durch finstere Grotten und Gänge. Ein Zwerg lauert in einer Nische, die unterirdischen Herrlichkeiten mißgünstig bewachend. — Gaukelspiel der Natur: Ein Tropfstein von grotesker Gestalt hatte uns genarrt. Der unterirdische See mit seinem blaukristallenen Wasser, die Orgel, ein zu Stein gewordener Wasserfall, der Klang des Glockenspiels aus Tropfstein und all die andern schönen Dinge werden uns immer im Gedächtnis bleiben.

Als wir hinaustraten, lag vor uns die sonnenübergossene Welt, der strahlende Gegensatz zu dem, was wir eben an Schönem sahen.

Da kam die lange, dunkle Nacht, die einzige, in der wir keine Unterkunft fanden. Die Quartiermacher kamen nach stundenlangem Suchen unverrichteter Sache zurück. So legten wir uns denn unter Tannen nieder, um einige Stunden zu ruhen. Der aufgehende Mond weckte uns dann zu neuer Fahrt. Eigenartiges Erlebnis so durch die stille Nacht zu wandern. Silhouettenhaft hoben sich Berge, die dunklen Wälder vom sternbesäten Himmel ab. Schweigend zog unsere Zehnerschar ihres Weges, ein Jeder seinen eigenen Gedanken nachhängend.

Am Wegrand lohte ein Lagerfeuer in die Nacht hinein, wohlbehütet von einem Kranz von Steinen. In Decken gehüllt lagen wir darum zu kurzer Rast. Ganz allmählich dämmerte es im Osten. Unten im Grund begann ein Vogel sein Lied, erst schüchtern und zag, dann immer jubelnder, bis auch das übrige Federvolk einstimmte zum vielhundertstimmigen Morgenkonzert. Da machten auch wir uns auf und wanderten weiter. Als dann die Sonne mit ihren ersten Strahlen hinter den Bergen hervorlugte, zogen wir in die Herberge ein, müde, doch guter Dinge, da ein wohlverdienter Ruhetag vor uns lag.

Am andern Morgen gings früh schon weiter. Bald waren wir fernab von der großen Straße mit ihrem beklemmenden, staubaufwirbelnden Verkehr. Ein schmaler Steig schlängelte sich den Berg hinan, mitten durch den Arnsberger Wald. Plötzlich stockten die ersten vor uns. Ein Rehkitzchen, höchstens einige Tage alt, lag mitten auf dem Weg und schaute mit angstvollen Augen auf die wilde Horde, die es neugierig umringte. Doch so gefährliche Menschen sind wir gar nicht; wir knipsten das Tierchen und dann gings weiter. Einige Minuten später hörten wir einen gellenden Schrei. Wir eilten dahin und sahen einen gewaltigen Sperber, der eben ein junges Häschen in den Fängen, abstrich. Durch unsern Lärm erschreckt, ließ er seine Beute fallen. Wir nahmen das Tier auf und zogen ihm das Fell ab. Die Hasensauce hat gut geschmeckt.

Vor uns lag der Möhnesee, ein Meisterwerk menschlicher Technik. Auf seinen Wellen schaukelten Kähne und Boote. Am Strande tummelte sich das Jungvolk im kühlen Naß. Mit einem kräftigen Marschlied zogen wir in die nahe Jugendherberge ein und eilten dann hinunter ins Wasser. Zwei herrliche Tage verlebten wir dort. Abends versammelten wir die Sangeskundigen um uns zum frohen Singkreis, bis die zunehmende Dunkelheit uns an das liebe Bett mahnte.

Gar bald mußten wir auch hier Abschied nehmen. Wir marschierten weiter nach Neheim. Von dort gings per Bahn der Heimat zu.

*

Jugend und Autorität. (Fortsetzung.)

Johannes Toth hat ein Büchlein geschrieben, das jedem Jungen zu empfehlen ist: Religion des jungen Menschen. — Hier heißt es an einer Stelle:

„Es ist nicht ratsam, Hochtouren ohne Führer zu machen. Wenn wir uns noch so gut mit Karte, Kompaß, Bergstock versehen, einen Führer kann uns das doch nicht ersetzen, und es droht uns in der gewaltigen Gebirgswelt Versteigen oder Absturz.

Dasselbe gilt von der Höhenwelt geistigen Lebens und der Charakterbildung. Mit welchem Eifer und mit welcher Liebe du auch an der Gestaltung deines Innern tätig bist, dir selbst überlassen kannst du gar leicht auf Irrwege geraten. Wähle also einen verläßlichen Führer, der einerseits mit den Höhen des Seelenlebens vertraut ist, andererseits auch alle geheimen Falten deines Herzens kennt und deine Entwicklung überwachen kann.

Die am nächsten liegenden Führer waren deine Eltern. Sie kennen dich am besten . . . Es ist übrigens eine eigentümliche Tatsache, daß viele Jungen gerade in den Entwicklungsjahren ihr Herz vor den Eltern verschließen . . . Die Frage kann auf idealste Art nur von einem selbstgewählten geistlichen Führer, einem Priester, gelöst werden . . . Wenn also in den Jahren der Entwicklung tausend Zweifel deine bis jetzt ruhige Seele bestürmen; wenn sich trübsinniger Pessimismus einnistet; wenn du meinst, daß dich zu Hause niemand versteht, wenn du traurig bist, niedergeschlagen, wenn du gegen deine Fehler im Kampf stehst, wo könntest du dein Herz offener, freier ausschütten als in der stillen Stube eines teilnehmenden und erfahrenen Führers? Und wer könnte mitfühlender an deinen Freuden teilnehmen, wenn du von Erfolgen, Siegen berichtest? . . . Niemand blickt dem Jungen so tief ins Herz als der erfahrene Priester, der seit Jahren hundert und aberhundert junge Seelen auf dem schwierigen Pfade der Wahrheit geleitet hat. Dann wird auch im Herzen unserer Jugend jenes Gefühl der Hochachtung und Anhänglichkeit erblühen, das ein so schöner Zug der Katholiken Hollands, Englands, Belgiens, Amerikas ist und bei uns — leider — oft vermißt wird".

3. Radrennen in Rhede.

Rhede, 14. Juli.

Am Sonntag fand auf der hiesigen Radrennbahn das dritte diesjährige Rennen statt. Von einer großen Anzahl Anmeldungen waren 32 Fahrer hierzu verpflichtet worden, davon aus Bocholt: Nolte, Nobes, Quirmbach, Eiting, Meyer, Hengebrok und Est. Leider beteiligte sich nur Est am Rennen. Ob der Witterungsumschlag von Samstag auf Sonntag auf die Stimmung der anderen eingewirkt hatte, konnten wir nicht feststellen, jedenfalls bedeutete ihr Verhalten eine Lücke im Programm. Einzelne „Lokalpatrioten" versuchten durch Zwischenrufe aus dem Hinterhalt ihre Meinung zu äußern und verursachten hierdurch oft unfreiwilligen Humor. Sogar einzelne „Sprechchöre" hatten sich gebildet, auch hier war meist der Erfolg ein wenig Heiterkeit. Es waren einige darunter, denen es scheinbar auf die Nerven fiel, wenn die Musik mal ein paar Minuten aussetzte, um Luft zu schnappen. So mußte immer nur „geblasen" werden, was das Zeug hielt.

Pünktlich startete man zur Begrüßungsrunde, wobei die Fahrer vom Publikum freudig begrüßt wurden, sah man doch unter ihnen viele bekannte Gesichter.

Das Rennen begann mit einem

Punktefahren,

bestehend aus drei Vorläufen und einem Endlauf von 20 Runden. Zu den drei Vorläufen wurde immer ein Drittel zugelassen, so daß jeder Fahrer nur einen Vorlauf mitmachte. Beim dritten Vorlauf startete auch ein Neuling aus Köln, genannt Vorjohann. Gleich nach Antritt der Fahrt bildete er die „rote Fahne" des Feldes und wurde bei der 7. Runde schon überholt. Beißender Spott mit Hinweis auf seinen Namen Vorjohann mußte er dafür einstecken. Der schnelle Harazin zeigte sich hierbei in guter Form und trug einen überragenden Sieg davon.

Ergebnis: 1. Harazin (Gladbeck) 21 Punkte; 2. Brockhoff (Münster) 13 Punkte; 3. Krever (Köln) 9 Punkte; 4. Brauer (Münster) 8 Punkte.

Die zweite Programmnummer war das

Hauptfahren,

bestehend aus 4 Vorläufen, 2 Hoffungsläufen und einem Endlauf. Dieses Rennen wurde eine sichere Beute des Münsteraners Hermannsen, der den Titel eines Meisterfahrers vom Westfalengau trägt.

1. Vorlauf: Grotthues, Messingfeld. 2. Vorlauf: Alberty, Krever. 3. Vorlauf: Hermannsen, Büdenbender. 4. Vorlauf: Auberg, Janson. — 1. Hoffnungslauf: Harazin, Messingfeld. 2. Hoffnungslauf: Kinold, Büdenbender. — Im Endlauf starteten nur die ersten der Vorläufe und der Hoffnungsläufe.

Endergebnis: 1. Hermannsen (Münster), 2. Auberg (Gladbeck), 3. Alberty (Münster), 4. Harazin (Gladbeck).

Der Höhepunkt des Rennens begann nun mit dem

Mannschaftsrennen

nach Berliner Sechstageart mit 250 Runden = 50 Klm. Gleich zu Beginn desselben liegt Est an der Spitze, umjubelt von den Bocholter Zuschauern, die ihren „Heini" immer wieder anfeuern, jedoch muß er nach 3 Runden die Führung an Hermannsen abgeben. Nach 18 Runden versucht die Mannschaft Thier — Brauer einen Vorstoß und gewinnen 30 Meter Bahnlänge. Das Feld wird unsicherer und stark auseinander gezogen. Durch Leichtsinn stürzen in der 27. Runde Auberg und Nornbeck. Bei der ersten Wertung in der 30. Runde durcheilt die Mannschaft Hermannsen — Brockhoff als erste übers Ziel, nach ihr die Mannschaft Kastner — Auberg. Kurz nach dieser Wertung liegt die Mannschaft Messingfeld — Walter an der Spitze, lösen aber vor der zweiten Wertung zu spät ab und konnten nicht gewertet werden, ebenso auch die Mannschaft Thier — Brauer, die ebenfalls zu spät ablösten.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde.

Die zweite Wertung ist eine Beute für die Mannschaft Baiko — Krever und wiederum als zweite die Mannschaft Kastner — Auberg. Bei der 68. Runde stürzt Messingfeld, 3 Runden später Grotthues beim Versuch zu drücken. Kurz vor der dritten Wertung in der 86. Runde fällt Auberg zum zweiten Mal, Janson fährt mitten über das liegende Rad ohne Schaden zu nehmen. Die dritte Wertung in der 90. Runde sichert sich die Mannschaft Est — Zyk, nach ihr als zweite die Mannschaft Baiko — Krever. Noch immer ist Est krampfhaft bemüht, keine Verlustmeter aufkommen zu lassen, jedoch kommt sein Partner Zyk allmählich immer mehr ins „Hintertreffen". Est bildet nun mit Brettschneider eine Mannschaft. Die vierte Wertung sieht die Mannschaft Baiko — Krever als erste und die Mannschaft Kastner — Auberg als zweite durchs Ziel fahren. In der 138. Runde wird die Mannschaft Est — Brettschneider überrundet, 3 Runden später gibt die Mannschaft Hermannsen — Brockhoff das Rennen auf. Die fünfte Wertung sichert sich wiederum die Mannschaft Baiko — Krewer, die auch in der sechsten und siebten Wertung als erste übers Ziel fährt und sich hierdurch eine hohe Punktzahl sichert. Die Mannschaft Kastner — Auberg geht als zweite bei der 5. und 7. Wertung übers Ziel, während dieselben vor der 6. Wertung zu spät ablösten. Brettschneider und Messingfeld machen in der 165. Runde zusammen noch einen kleinen Sturz, Est springt ein, hat aber Defekt und gibt auch das Rennen auf. Bei der letzten Wertung wurden bei den 7 Mannschaften die noch im Rennen lagen, hart gekämpft. Nur mit halber Radlänge fährt die Mannschaft Baiko — Krewer durchs Ziel, dan folgt Kastner— Auberg und als dritte mit Radlänge Abstand die Mannschaft Janson — Harazin.

Endergebnis: 1. Baiko — Krewer (Köln) 42 Punkte, Zeit: 1 Stunde 27 Minuten. 2. Kastner — Auberg (Gladbeck) 26 Punkte; 3. Grotthues — Alberty (Münster) 16 Punkte; 4. Janson — Harazin (Gladbeck) 13 Punkte; 5. Thier — Brauer (Münster) 8 Punkte. Mit den Siegern fährt auch Est für sein tapferes Verhalten eine Ehrenrunde.

Als letztes folgte dann das

Malfahren (5 Runden)

für Fahrer, die in den vorhergehenden Rennen keine Plätze belegt hatten. Das Ergebnis ist folgendes: 1. Büdenbänder (Bochum), 2. Nornbek (Köln), 3. Kinold (Bochum).

Damit hatte das dritte Rennen in diesem Jahre seinen Abschluß gefunden. Der Besuch war gut, ebenso auch das Wetter und der gebotene Sport. Hoffen wir, daß uns die Bocholter Fahrer das nächste Mal wieder mit ihrem Sport beehren, damit alle Zuschauer restlos auf ihre Kosten kommen.

gv.

---

gv. **Rhede**, 14. Juli. **Ewiges Gebet.** Am Sonntag fand hier die Feier des Ewigen Gebetes statt. Die einzelnen Betstunden waren gut besucht. Eine Predigt mit Andacht bildete den Schluß der kirchlichen Feier.

+ **Anholt**, 14. Juli. **Examen.** Der hochw. Herr Pater Eberhard Welty, dessen Primiz wir im vorigen Jahre feierten, bestand vor dem Dominikanerkonvent in Düsseldorf sein Lektorats-Examen. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

l. **Dingden**, 15. Juli. **Jünglings-Sodalität.** Am Sonntag, dem 20. Juli, findet ein Ausflug per Dampfer von Wesel nach Nijmegen statt. Diejenigen Mitglieder, die an diesem Ausflug teilnehmen wollen, müssen sich bis Dienstag abend bei den Vorstandsmitgliedern und in der Wirtschaft Kösters melden, wo das Nähere bekannt gemacht wird. Der Fahrpreis beträgt 2,50 Mk.

Geschäftliches.

Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden 1930. Zur Tages- oder Nachtzeit behauptet unter den Bauwerken der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1930 der Chlorodont-Turm als Wahrzeichen der Ausstellung eine beherrschende Stelle. Steil aufgereckt ragt er an Tagesstunden über die weite Ausstellungsstadt, in seiner gedrungenen und doch formvollen Wucht ganz eigenwillig geprägt, kantig und hart vor das Sportgelände gestellt, auf breiten Beinen über die Gangbahn tretend. Der Chlorodont-Turm hat eine Höhe von 30,10 Meter, eine Grundfläche von 49 qm und wird durch 1700 Glühlampen mit einem stündlichen Stromverbrauch von 60 595 Watt erleuchtet. Der Name „Chlorodont" ist die Bezeichnung für die weltbekannte Zahnpaste, Zahnbürste sowie Mundwasser, welche für die moderne Mundhygiene unentbehrlich sind.

Verantwortlich für den Inhalt: Für Politik Theod. Schumacher für Feuilleton Josef Hem, für Westdeutschland für Handel und Sport Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Münster und das Münsterland Bernhard Kuptz, Berliner Redaktion: Dr. Hüfner, Berlin-Lichterfelde. Verantwortlich für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Schumacher, Dortmund. Verantwortlich für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Schmitt, Bocholt. Verlag: A. & M. Schmitt, Bocholt. Druck: „Bene" G. m. b. H., Münster i. W.

Auffallend billig!!

Zinkeimer 28 cm	95 ₰	Eml. Bazarschüsseln weiß, 36 cm	1.35
Springformen groß	95 ₰	Weinrömer mit hohem grün. Stiel	35 ₰
Butterkühler kompl.	85 ₰	Eml.-Eimer weiß 28 cm	1.35
Zink-Einkochapp. kpl.	4.75	Konfektspritzen	45 ₰
Isolierflaschen	1.10	Prima Mop mit Stiel	2.45
Eml. Kaffeekannen weiß 14 cm	1.95	Bentelflaschen mit Ringen	75 ₰
Porz. Milchwächter	25 ₰	Alum.-Schüsseln 28 cm tief	1.10

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Riesen-Bazar Otto Scherbel

Nordstraße 19 BOCHOLT i. W. Nordstr. 19

Regenmäntel

in Gabardine, Gummi u. Loden

in reicher Auswahl

Alleinverkauf
führender deutscher u. englischer Fabrikate
u. a.: Continental, Gimpex und Nicholson

Beachten Sie unsere Spezialdekoration.

Fisser
NORDSTRASSE 39

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute gegen 21 Uhr meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Frau Emil Lamberts

Liesel geb. Rademaker

nach langem, schwerem, mit überaus großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in den Himmel zu nehmen.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bittet

im Namen der trauernden Angehörigen:

Emil Lamberts.

Bocholt, D.-Meiderich, M. Gladbach, Bukarest, Dortmund, den 13. Juli 1930.

Die feierlichen Exequien finden statt am Donnerstag, dem 17. Juli, 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, daran anschließend die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus.

Von Beileidsbesuchen wird gebeten, Abstand zu nehmen.

4977g

Enthaarungs-Milch-Creme „Exex"

hat durch seine vorzüglichen Eigenschaften Weltruf erlangt. Die Haare sind wie weggehaucht, die Haut glatt wie Marmor! Tube 2 Mk. Hersteller: Parfümeriefabrik „Erlepäng", Berlin SO 174. — Hier zu haben: 1492

Salon Scheer-Rapp, Ravardistr. 33.

Zum Krem- und Viehmarkt großer

Geschirrverkauf

in

Zink, Emaille, Aluminium.

Statt der üblichen Rabattmarken an diesem Tage 4977g

10% Rabatt in bar.

Billiger können Sie nirgends kaufen.

M. Mühlfelder

Ostermarkt. Ostermarkt.

Hiermit bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß das von meinem verstorbenen Manne unter dem Namen

Wilhelm Brunsveld,

mech. Modellschreinerei und Webereiartikel

Bocholt, Kurfürstenstr. 77

geführte Unternehmen von mir unter demselben Namen weitergeführt wird. Das meinem verstorbenen Manne entgegengebrachte Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen.

Für erstklassige und preiswerte Arbeitsausführung wird auf Grund vorhandener fachmännisch ausgebildeter Kräfte nach wie vor garantiert.

Um geneigten Zuspruch bittet

Ww. Wilhelm Brunsveld.

Anzeigenpreis für das 1 spaltige Millimeter: 12 Pfg. lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2.55 Reichsmark, Einzelpreis 10 Pfg.

Krank?

Heute abend 8,30 Uhr
im Saale des kath. Arbeitervereins St. Paulus, Bocholt, Wesemannstr. 15

Lichtbilder-Vortrag

über Heilung von Gicht, Rheuma, Ischias, Asthma, Nerven- u. nervösen Leiden, Lähmungen, Harnkrankheiten, Frauenleiden, Krampfadern, Hautkrankheiten, Lungenleiden, Epilepsie usw.

Hochinteressante Experimente.

Eintritt frei!

Frucht: Schwanenweiß

das garantiert einzig wirksame Mittel

gegen Sommersprossen

zu haben

Parfümerie Heinr. Mäurer
12 Neustr. 12

Nur für

Rundfunkhörer

die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift

Der Deutsche Rundfunk

Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

---

Capitol-Theater

Dienstag :-: Mittwoch :-: Donnerstag

Der große Roman-Erfolg der Berliner-Illustrirten Zeitung

mit Camilla Horn, Jack Trevor, Gustav Diessel in:



Die Drei um Edith

In freier Anlehnung an den gleichnamigen Roman von Walter Harich.

Das Grundthema dieses Films ist der Kampf dreier Männer um eine Frau und um einen kostbaren Diamanten. Er zeigt mit überraschender Lebensechtheit in 9 Akten das Leben in den Kaschemmen und Schlupfwinkeln der Londoner Verbrecherwelt, führt aber gleichzeitig in die feudalen Kreise der Londoner Aristokratie.

Die unseren Besuchern aus früheren Großlustspielen bestens bekannte lustige blonde **Laura la Plante** in ihrer neuesten und lustigen Groteske



Eines der entzückendsten und besten Lustspiele der letzten Zeit. Eine Komödie der Irrungen und Wirrungen voll der tollsten Verwicklungen in 8 Akten ununterbrochener Heiterkeit.

Dazu das 2aktige Lustspiel

Glück muß man haben und den Lehrling **Nördlingen.**

Achtung!

8 Tage Ausnahme-Preise!

Aus unseren 12 Schaufenstern einige Preise:

Porzellan

Tassen, weiß, 3 Sorten . **0.10**
Tassen, konisch und flach **0.20**
Tassen, ind. blau . . . **0.25**
Kaffeekannen . . 1.25, **0.75**
Fleischplatten . . 0.95, **0.75**
Eierbecher, weiß . . . **0.10**
„ ind. blau . **0.15**
Dessertteller weiß . . **0.30**
Butterglocken, weiß . **1.45**
„ ind. blau **1.80**
Kaffee-Service 6 Pers. **6,—**
„ „ **8.50**
Tonnengarnituren Ia. . **12,—**
Prima Eßservice
Gold dekore . . . . **36.—**

Emaille, weiß

Schöpf- und Schaumlöffel 0.50, 0 45, **0.35**
Milchtöpfe mit Ausguß 1.—, 0 90, **0.80**
Milchkocher . 1 90, 1.80, **1.55**
Essenträger . . . 1.85, **0 90**
Nachtgeschirr . . 1.—, **0.90**
Waschkessel 3.85, 3.70, **3 65**
Kochtöpfe . . 2.45, 2.—, **1 80**
Stielkasserolle 0 95, 0 80, **0.65**

Toilette-Artikel

Bubi-Kämme . . 0.45, **0.25**
Frisierkämme 0.95, 0.75, **0.45**
Taschenkämme 0.50, 0.45 **0.35**
Haarbürsten, wß u. schw. **0.50**
Zahnbürsten, 0.60, 0.45, **0.40**
Bubi-Einsteckkämme . **0.40**
Seitenkämme . . 0.40, **0.25**
Spangen . . 0.45, 0.30, **0.25**
Spiegel m. Rahmen 0.45, **0.35**
Seifendosen,
Zelluloid . . . 0.60, **0.45**
Lanolin-Seife . . 0.30, **0.15**

Steingut

Waschkrüge, 1.75, 1.25, **0.95**
Waschbecken, 1.75, 1.50, **1.25**
Waschgarnituren
bunt . . . 6.40, 5.75, **5 25**
Waschgarnituren
gold . . . 7.25, 6.75, **6 25**
Saucenschüssel . 0.35, **0.30**
Bratenplatten
0.60, 0.45, 0.40, **0.35**
Suppenterrinen . . 3.00, **2.50**
Salzfässer . . . 1.10, **0.95**
Teller 20 cm **0.05**
Schüsseln, einzeln
0 45, 0.40, 0.35, **0.30**

Spielwaren

Flöten u. Trompeten 0.20 **0.15**
Gewehre
und Trommeln 0.65, **0.45**
Autos u. Drehdosen 0.50, **0.30**
Baukasten
und Bilderlottos 0.60, **0.45**
Kinder-
kaffeeservice 0.55, **0.50**
Schaukelstühle . 4.50, **3.75**
Dampfmaschinen
prima 4.75. **3.75**

Stahlwaren

Taschenmesser . 0.40, **0.25**
Tafelmesser . . 0.75, **0.65**
Weberscheren „Prima" **0.75**
Weberscheren gebogen **0.95**
Tortenheber . . 0.95, **0.75**
Lockenscheren . . . **0.25**
Wellenscheren . . 0.50, **0 45**
Onduliereisen . . . **0 85**
Brotmesser . . . 0.85 **0.75**
Büchsenöffner . . 0.45, **0.25**
Touristenbesteck 3 teil. **0.35**

Glaswaren

Teller . 0 30. 0.25, 0.20, **0.15**
Kerzenleuchter,
schöne Form **0.45**
Salzfässer,
einfach u. doppelt 0.25, **0.15**
Zuckerschalen
auf Fuß . . . **0.45, 0.40**
Butterglocken **0.60**
Tortenplatten . . 1.75, **1.50**
Glasschüsseln 0 85, 0.75, **0.45**
Rahmservice 3 teilig . **1.50**
Biergläser . 0.28, 0.20, **0.18**
Biergläser Goldrand 0.30 **0.25**
Biergläser m. Schliff 0.35. **0.30**
Weingläser . 0.40, 0.35, **0.30**
Schnapsgläser 0.30, 0.20 **0.10**

Metallwaren

Tortenplatten . . . **2.25**
Flaschenausgießer . . **0.45**
Kakaokannen **1.75**
Gläsertabletts 0.70, 0.45, **0.35**
Teeservice . . . 8.00, **7.50**

Aluminium

Flötenkessel . . 2.75, **2.25**
Essenträger . . 2.25, **1.05**
Kaffeefilter „Melitta" . . **1.30**
Milchtöpfe . . . 1.50, **1.05**

Sonder-Artikel

Pfeifen . 0.85, 0.75, **0.70**
Beuteltaschen . 0.95, **0.85**
Aktentaschen . . 3 95, **3.75**
Portemonais . . 0.95, **0.85**
Vasen . . 0.65, 0.40, **0.30**

A. Ketteler & Söhne

Teegedecke
m. 6 Servietten, gute Qualität von 3.95 an im
Total-Ausverkauf
von
WEYL

Gummihöschen
Gummiunterlagen
beste Qualität, sehr preiswert.
Drogerie Maass
Osterstr. 22.

Brauche bares Geld u. verk. sofort elegt.
Wohnungseinrichtung
Eichen-Schlafzimmer, gut gearbeitet, 3 tür. Kleiderschr. mit Gardine, weiß. Marmor, Doppelbetten m. Matratzen u. Stühle, zus. Mk. 590,—; Eichen-Speisezimmer, Büfett mit Vitrinenaufsatz, Credenz, Auszugtisch u. Stühle Mk. 620.—; Küche, zwei Schränke, Tisch und Linolstühle Mk. 200,—; einzelne Anrichten. (2021
Möbelwerk. Walraven, Wesel, Sandstraße 45. Verkauf b. Samstag.

Note (4982

Johannisbeeren

(Prachtware) empfiehlt billigst
Obstplantage und Samenhaus Behnen, Telefon 2386.
(Anm.: Es wird nur bei trockener Witterung gepflückt!)

Ein Posten
Kinderstrümpfe
Macco Größe 1-3 jetzt 39 ₰
Ein Posten
Söckchen
in Flor und reine Wolle, jetzt 35, 25 15 ₰ im
Total-Ausverkauf
von
WEYL

Sichere Existenz bei hohem Verdienst.

Fleißiger intelligenter Herr zur Uebernahme einer Margarine-Verteilungsstelle für Privatbelieferung gesucht, welcher sich der Sache ganz widmen kann. Fahrrad erforderlich, wofür Vergütung gewährt wird. Sicherheit muß gestellt werden.

Angebote mit Lebenslauf u. Zeugn. unter Nr. 4983 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Junger kath.
Metzgergeselle
21 Jahre, (4965
sucht Stelle.
Heinrich Losfeld, Isselburg.

Ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahr., kath.
Mädchen
für kl. Geschäftshaush. in Amsterdam gesucht.
Meldungen erbeten: Bocholt, Südwall 9.

Mädchen
zum Beerenpflücken sofort gesucht.
Zu melden: (4981
Samenhaus Behnen, Nobelstraße.
(Es wird nur bei trocken. Wetter gepflückt.)

Suche für sofort ein
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für Küche und Hausarbeit. Kochen kann erl. werden.
Frau Josef Hoeck, Rhede, Hohestraße.

Bauplatz evtl. Wohnhaus
im Stadtteil Ffldeken oder Süden der Stadt zu kaufen gesucht.
Offerten erbeten unt. Nr. 2018 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jung. Ehepaar sucht
2 Zimmerwohnung
zu August oder Mitte September.
Offerten erbeten unt. Nr. 2019 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Damen-Gummimäntel
früher bis 27,50
jetzt 15 75 14 75 9.50 3.50 im
Total-Ausverkauf
von
WEYL

Bei Einkauf
1 Tube Palmolive-Rasiercreme 4968g
1 Dose Talkum-Puder
gratis!
Rolf, Nordstraße 7.

Ratten, Mäuse tötet unfehlb. Ackerlon. A. Steiner & Grote, Stern-Drogerie. Inh. August Steiner, nur Nordstr. 9. 950k

---

Regen-Schirme
jetzt besonders billig im
Total-Ausverkauf
von
WEYL